

## **Abschlussbericht für das Auslandspraktikum**

Fachbereich: Media  
Unternehmen: Universidad de Managua  
Gastland: Nicaragua  
Zeitraum: 01.03. – 31.05.2013

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv

### Fazit des Aufenthalts

Mein Aufenthalt in Nicaragua war eine äußerst interessante Erfahrung; ich habe viel selber machen und dabei lernen können. „Nebenbei“ habe ich durch den Aufenthalt in einer Gastfamilie einen Eindruck von der Kultur und dem Alltagsleben in Nicaragua bekommen. Insgesamt auf allen Ebenen ein gelungener Aufenthalt.

### Praktikumsbericht

Mein Praktikum absolvierte ich an der *Universidad de Managua* (UdeM), auf dem breiten Feld der internen und externen Kommunikation der Universität. Anfangs hieß das für mich vor allem eines: Einstellung auf einen neuen Arbeitsrhythmus (7 Tage die Woche von 7:30 Uhr bis 18 Uhr – mal länger, mal kürzer), diese Zeit jedoch mit vielen kleinen und großen Pausen. Ab und zu gab es dann freie Tage, je nach Lage der Arbeit. Die Eingewöhnung in das neue Arbeitsumfeld fiel mir sehr leicht, da der Umgang untereinander, egal welche Position, sehr entspannt und locker ist. In den ersten Wochen lernte ich die verschiedenen Stakeholder der Universität kennen und den jeweiligen Umgang mit ihnen. Da gibt es eine breite Palette, die unterschiedliche Ansprüche hat: Studenten, Eltern, Ehemalige, Professoren, Angestellte, Presse, die Regierung (die als Geldgeber wichtig ist), sowie private Investoren. Ich erfuhr, wem wann was kommuniziert würde und aus welchen Gründen. Ich machte mich Stück für Stück vertraut den Abläufen und lernte langsam die gesamte Belegschaft kennen; auch den Sitz der Universität in der 60 km entfernten Stadt León besuchte ich. Außerdem arbeitete ich einige Präsentationen über Journalismus in Deutschland und Wissenschaftsjournalismus aus, denn so konnte ich ausfallende Professoren vertreten. Gleichzeitig konnte ich so in eigenem Interessen Umfragen unter den Studenten zum Thema Journalismus in Nicaragua durchführen. Als Journalismus-Studentin half ich auch in einem Ausschuss, der sich um die Reakkreditierung eines Umweltjournalismus-Masters kümmerte. Hier war für mich vor allem die Unkompliziertheit der Versammlung eine interessante Erfahrung. Während in Deutschland diese Prozesse langwierig und schwierig sind, lief dieses innerhalb zweier Tage ab. Zusammen mit ehemaligen Studenten, einigen Professoren, dem Direktor der Universität und der Fachbereichsleiterin für Journalismus arbeiteten wir einen neuen Plan für das kommende Quatrimester aus.

Im April gab es zwar keine Kurse für die Studenten, das Sekretariat blieb jedoch ständig besetzt, und auch die Fachbereichsleiter und der Direktor waren ununterbrochen anwesend.

Meine Aufgabe für diese Zeit war es, die „Convocatorias“ zu schreiben und rauszuschicken. Das sind die Ausschreibungen der verschiedenen angebotenen Master-Studiengänge für das kommende Quatrimester. Gleichzeitig half ich bei der Fertigstellung eines Werbefilms für die Universität, die im Juni einen Anbau einweihen wird, der mit Film- und Tonstudios ausgestattet sein wird.

Ein weiterer „großer Brocken“ war die Planung einer Autoevaluierungskampagne der Universität. Um nämlich einen noch höher anerkannten akademischen Grad zu erreichen, muss die Universität einen offiziellen Evaluierungsprozess durchführen und die Ergebnisse dem Bildungsministerium vorlegen. Und da hier in Nicaragua alles Offizielle immer in einem aufwändigen und möglichst auffälligen Rahmen durchgeführt wird, wurden in der Belegschaft der Uni verschiedene Komitees gebildet, die sich um unterschiedlichste Dinge des Prozesses kümmern sollten. Ich half dem Direktor bei der Koordination derjenigen und war selbst im Komitee für die Kommunikation. Unsere Aufgabe war es, die Kampagne innerhalb und außerhalb der Universität bekannt zu machen. Wir entwarfen ein Logo, organisierten Informationsveranstaltungen für die Professoren und für die Studenten, entwickelten Broschüren, Plakate und Banner, kümmerten uns um einen Begleit-Blog, um Rundmails und den Facebook-Auftritt der Uni und viele andere Kleinigkeiten. Dieses Projekt ging dann natürlich in den Mai und damit in das nächste Quatrimester über. Es war interessant, die Reaktionen auf die Aktionen zu sehen. Denn entgegen meiner Annahme, dass diese ganzen Maßnahmen für eine „einfache“ Evaluierung eher lächerlich wirken könnten, wurde alles sehr gut angenommen. Was soll man sagen? Andere Ländern, andere Sitten...

### Rahmenbedingungen

Zunächst war geplant, dass ich in einem kleinen Wohnheim der Universität für Professoren aus dem Ausland unterkommen würde. Da dieses jedoch umgebaut wurde, habe ich in einem Zimmer im Haus des Direktors der Universität wohnen können. Das war echt klasse, da ich so gleichzeitig eine Gastfamilie hatte, mit der ich tiefer in die Kultur des Landes eintauchen und etwas unternehmen konnte. Die Stadt Managua ist gewöhnungsbedürftig und unordentlich, es dauert eine Weile, bis man sich einigermaßen zurechtfindet. Allerdings sind die Busverbindungen in alle Richtungen des Landes gut. So lohnt es sich auch, für zwei oder drei Tage Ausflüge nach außerhalb zu unternehmen – es gibt viel zu entdecken und unternehmen. Nicaraguaner sind sehr herzlich und zeigen einem gern ihr Land. Ich erhielt fast täglich Einladungen, schnell auch ins eigene Heim und zusammen mit der ganzen Familie. Diese Treffen sind sehr fröhlich und herzlich. So war ich auch auf eine traditionelle Hochzeit, zwei Taufen und eine Menge Geburtstage eingeladen. Das nicaraguanische Spanisch ist gut verständlich. Die Verständigung auf Englisch ist möglich, allerdings wenn, dann nur rudimentär.

Die Währung sind „Córdoba“. Ein Euro entspricht etwa 32 Córdobas. Meistens kann man jedoch auch in Dollar oder mit Kreditkarte zahlen. Allgemein sind die Lebenshaltungskosten relativ niedrig, mit 200 bis 300 Euro (je nach Lebensstil) kann man ein Zimmer mieten und Essen bezahlen.

90 Tage gilt das Touristenvisum, für jeden weiteren Monat zahlt man 500 Córdobas. Was man jedoch bedenken muss, ist, dass man bei einem Flug über die USA ein Durchreisevisum (ESTA) beantragen muss.